



Uster, 1. Dezember 2020
Nr. 602/2020
V4.04.71

Seite 1/5

ANFRAGE 602/2020 VON HANS KEEL (SVP) UND BARBARA KEEL (SVP): ERSTELLUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG FEUERRING IN DER ERHOLUNGSZONE HARNISCHBAUM/ÄGERTEN; ANTWORT DES STADTRATES

Sehr geehrter Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 17. Oktober 2020 reichten die Ratsmitglieder Hans Keel und Barbara Keel bei der Präsidentin des Gemeinderates die Anfrage 602/2020 betreffend «Erstellung und Bewirtschaftung Feuerring in der Erholungszone Harnischbaum/Ägerten» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Im Mai 2020 wurden nach rund fünf Monaten Bauzeit die Arbeiten beim Grillplatz im Bereich Harnischbaum/Ägerten abgeschlossen. Anfangs Juni konnte die Bevölkerung die neuen Grillmöglichkeiten und den sogenannten "Feuerring" benutzen.

Die Erholungszonen am Greifensee werden intensiv auch von Auswärtigen genutzt. Durch die Aufwertung der Erholungszone im Harnischbaum erfolgt eine zusätzliche Belastung im Bereich Seefeld.

Die Aufforderung der Stadt Uster, die Nutzer der Anlagen sollen sich umsichtig verhalten und Schutzzonen respektieren, ist ein Wunsch geblieben.

Die Vandalen mit den wöchentlichen "Saubannerzügen" und die zusätzlichen Abfallberge am See sind eine Zumutung.

Diese Mehrbelastung erfordert zusätzliche Massnahmen für die Anwohner im Seefeld. Auch gilt es zu überprüfen, wie weit die angrenzenden Naturschutzgebiete unter dieser Aufwertung der Erholungszone belastet werden.

Wir stellen dem Stadtrat folgende Fragen:

- 1. Wer beurteilte, dass der Ausbau in diesem Ausmass im Harnischbaum der Greifensee-Schutzverordnung entspricht?*
- 2. Wer hat und wann den Ausbau in der Erholungszone VI A bewilligt?*
- 3. Wurde der Ausbau im Harnischbaum/Ägerten öffentlich ausgeschrieben und wann?*
- 4. Wer war für die Wahl des Materials zuständig?*
- 5. Weshalb wurde der Rohstoff Holz gewählt?*



6. *Die vermehrte Nutzung der Erholungszone führt zu Mehrverkehr im Seefeld. Die Parkierungsmöglichkeiten entsprechen nicht dem grossen Verkehrsaufkommen. Die Wildparkiererei gibt Geld in die Stadtkasse, führt aber zur Belästigung und Einschränkung der Anwohner. Wie möchte die Stadt Uster die Situation im Bereich Seefeld entschärfen?*
7. *Wieviel hat der Ausbau der Anlage gekostet? Bitte detailliert.*
8. *Mit welchen Betriebskosten pro Jahr wurde gerechnet?*
9. *Was für Kosten haben die diversen Vandalenakte bzw. Zerstörungen der Anlage bis heute verursacht?*
10. *Wurde eine Strafanzeige eingereicht?*
11. *Was bedeuten die Zusatzkosten infolge Vandalismus? Wo werden die Mehrkosten wieder eingespart?*
12. *Was wird die Stadt unternehmen, um in Zukunft die Vandalenakte zu verhindern?»*

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Allgemeine Bemerkung des Stadtrats:

Das Gebiet «Harnischbaum/Ägerten» stellt neben dem «Seefeld» den zweiten wichtigen Erholungsraum am Greifensee dar. Es befindet sich im Besitz der Stadt Uster und ist gemäss rechtsgültigem Zonenplan der Freihaltezone zugewiesen. Seit jeher befanden sich dort Grillstellen und Sitzgelegenheiten. Durch das schrittweise Ersetzen defekter Objekte ist über die Jahre jedoch ein unzusammenhängendes und «verstreut wirkendes» Mobiliar entstanden, welches nicht mit dem hochwertigen WC-Häuschen harmonierte. Eine gesamthafte Erneuerung war deshalb mehr als angezeigt. Gleichzeitig bot sich die Chance, das Gebiet für Erholungssuchende besser erlebbar zu machen und dadurch den Erholungsdruck am Greifensee besser zu verteilen. Das Ziel aus dem Stadtentwicklungskonzept (STEK), welches aus den vielen Rückmeldungen aus der Bevölkerung zum Nutzungsdruck im «Seefeld» resultierte, wird damit wirkungsvoll unterstützt.

Die Aufwertungsmassnahmen wurden entsprechend auf den übergeordneten Kontext abgestimmt. Für die drei unterschiedlich gestalteten Grillstellen wurde ein einheitlicher und robuster Ersatz geschaffen. Das Angebot an Sitzmöglichkeiten, ursprünglich drei Tische mit Bänken und eine Bank sowie vier Baumstämme um eine Feuerstelle, wurde nur minim erweitert, indem eine bestehende Bank-Tisch-Garnitur durch einen Doppeltisch und die Baumstämme durch einen neuen Tisch mit Bänken ersetzt wurde. Zusätzlich zur Möglichkeit, als Gruppe zu Grillieren und gemeinsam an einem Tisch zu essen, wurde mit dem sogenannten «Feuerring» ein neues Begegnungselement geschaffen. Auch der «Feuerring» befindet sich in der Erholungszone, Naturschutzonen werden nicht tangiert.

Bei der Konzepterarbeitung wurden die Themen Naturschutz und Vandalensicherheit von Beginn an ernst genommen und in der Planung berücksichtigt. So sind die neuen Feuerstellen vandalenresistent gestaltet und es wurden robuste Sitzbänke gewählt. Damit die Bevölkerung zur Suche von Feuerholz nicht in die angrenzenden Schutzgebiete eindringt, wird dieses bereitgestellt. Das Projekt wurde unter Einbezug der Greifensee-Stiftung und den zuständigen kantonalen Stellen ausgearbeitet. In Kenntnis der sensiblen Lage wurde die städtische Anlage dem ordentlichen Baubewilligungsverfahren unterzogen.

Frage 1:

«Wer beurteilte, dass der Ausbau in diesem Ausmass im Harnischbaum der Greifensee-Schutzverordnung entspricht?»

**Antwort:**

Die Greifensee-Schutzverordnung fällt in kantonale Zuständigkeit. In einer frühen Projektphase wurden die notwendigen kantonalen Stellen vororientiert und die Möglichkeiten mit dem Kanton ausgelotet. Darauf aufbauend wurde das Bauprojekt erarbeitet, welches im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens vom Kanton bewilligt wurde. Die Baubewilligung erfolgte mit Verfügung vom 18. Juli 2019, die Baufreigabe am 5. November 2019.

Frage 2:

«Wer hat und wann den Ausbau in der Erholungszone VI A bewilligt?»

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

«Wurde der Ausbau im Harnischbaum/Ägerten öffentlich ausgeschrieben und wann?»

Antwort:

Für die Aufwertungen wurde ein Baugesuch eingereicht, welches gemäss dem üblichen Verfahren bekannt gemacht und während 20 Tagen aufgelegt wurde. Die notwendigen Publikationen erfolgten am 6. März 2019 (Anzeiger von Uster) respektive 8. März 2019 (Amtsblatt des Kantons Zürich).

Frage 4:

«Wer war für die Wahl des Materials zuständig?»

Antwort:

Die Materialien wurden von den beauftragten Planern in Abstimmung mit der Projektleitung gewählt. Letztere hielt Rücksprache mit der Greifensee-Stiftung und der Leistungsgruppe Strasseninspektorat der Stadt Uster.

Frage 5:

«Weshalb wurde der Rohstoff Holz gewählt?»

Antwort:

Da es sich beim Gebiet «Harnischbaum/Ägerten» um eine naturnahe Umgebung handelt, wurden möglichst naturbelassene Materialien eingesetzt. Die gewählte Holzart (Robinie) gilt als besonders witterungsbeständig, was den Wartungsaufwand reduziert.

Frage 6:

«Die vermehrte Nutzung der Erholungszone führt zu Mehrverkehr im Seefeld. Die Parkierungsmöglichkeiten entsprechen nicht dem grossen Verkehrsaufkommen. Die Wildparkiererei gibt Geld in die Stadtkasse, führt aber zur Belästigung und Einschränkung der Anwohner. Wie möchte die Stadt Uster die Situation im Bereich Seefeld entschärfen?»

Antwort:

Das Verkehrsaufkommen im «Seefeld» war bereits vor der Instandstellung im Gebiet «Harnischbaum/Ägerten» gesamthaft sehr hoch und führte an schönen Wochenenden zu Überlastungen. Das Geschäftsfeld Stadtraum und Natur ist derzeit an der Erarbeitung von Massnahmen, um die Situation am Seeweg zu verbessern.

Frage 7:

«Wieviel hat der Ausbau der Anlage gekostet? Bitte detailliert.»

**Antwort:**

Der Stadtrat hat am 24. September 2019 mit Beschluss Nr. 400 einen Kredit von 215 000 Franken zur Aufwertung des Gebietes gesprochen. Die Kosten für den «Feuerring» machen rund 110 000 Franken dieses Kredites aus. Eine genauere Auflistung der Kosten können dem öffentlichen Beschluss entnommen werden. Die Projektabrechnung liegt noch nicht vor.

Frage 8:

«Mit welchen Betriebskosten pro Jahr wurde gerechnet?»

Antwort:

Der Unterhalt von Erholungseinrichtungen wie jene im «Seefeld» fällt in den Leistungsauftrag der Abteilung Bau. Bis auf den «Feuerring» handelt es sich um Ersatzmassnahmen ohne Mehraufwände. Der Unterhalt des «Feuerrings» fällt ebenfalls in die Zuständigkeit der Abteilung Bau. Da der Mehraufwand gering ist, wurden die Betriebskosten nicht speziell ausgewiesen. Das Angebot hat sich gegenüber der bisherigen Anlage lediglich dahingehend geändert, dass die Stadt Uster neu Brennholz bereitstellt.

Frage 9:

«Was für Kosten haben die diversen Vandalenakte bzw. Zerstörungen der Anlage bis heute verursacht?»

Antwort:

Obwohl sich die Anlage seit Inbetriebnahme grosser Beliebtheit erfreut und auch nachts rege genutzt wird, ist es bislang vor allem zu kleineren Sachbeschädigungen der Anlage gekommen. Grössere Beschädigungen, bei denen man von Vandalismus im herkömmlichen Sinne sprechen müsste, kamen hingegen bis jetzt nicht vor. Durch das hohe Abfallaufkommen, insbesondere in den Nächten am Wochenende, fallen für die Abteilung Bau jedoch hohe personelle Mehraufwände zur Reinigung der Anlage an.

Frage 10:

«Wurde eine Strafanzeige eingereicht?»

Antwort:

Das Leistungsgruppe Strasseninspektorat erstattete bei der Stadtpolizei Uster Anzeige wegen Sachbeschädigung gegen Unbekannt. Die Stadtpolizei trat mit einem Zeugenaufruf an die Bevölkerung. Die bis dato durchgeführten Ermittlungen führten zu keiner Eruierung einer konkreten Täterschaft. Das Verfahren ist noch hängig. Betreffend Littering geht der Jugenddienst der Stadtpolizei sachdienlichen Hinweisen nach, die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Frage 11:

«Was bedeuten die Zusatzkosten infolge Vandalismus? Wo werden die Mehrkosten wieder eingespart?»

Antwort:

Wie erwähnt, liegt das Hauptproblem nicht bei den Sachbeschädigungen, sondern im ausschweifenden Littering. Die personellen Aufwände der Abteilung Bau für die Reinigung der Uferregion sind in den warmen Monaten stets besonders hoch. Es ist anzunehmen, dass durch die Corona-Pandemie und die dadurch reduzierten Wochenendangebote der Druck auf öffentliche Feuerstellen dieses Jahr noch höher war. Durch den Wegfall verschiedener Markttag im 2020 konnte die Abteilung Bau den Ressourceneinsatz mit weniger Anlässen ausgleichen.

Frage 12:

«Was wird die Stadt unternehmen, um in Zukunft die Vandalenakte zu verhindern?»



Antwort:

Die Stadtpolizei wird ihre Präsenz wie jüngst weiterhin hochhalten. Dabei werden künftig vor Ort unmittelbar festgestellte Straftaten strikte geahndet (Ordnungsbusse oder Verzeigung). Im Fokus steht die Durchführung von Stichkontrollen in Verbindung mit zielführender Gesprächsführung durch den Jugenddienst der Stadtpolizei Uster sowie die Nutzung von Social Media, um den Blick für das Thema in der Bevölkerung weiter zu schärfen.

Der Stadtrat bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage 602/2020 der Ratsmitglieder Hans Keel und Barbara Keel betreffend «Erstellung und Bewirtschaftung Feuerring in der Erholungszone Harnischbaum/Ägerten» Kenntnis zu nehmen.

Stadtrat Uster

Barbara Thalmann
Stadtpräsidentin

Pascal Sidler
Stadtschreiber